

DBSH-, GeNi- und SLV im VBE-Branchentag

Eine gerechte finanzielle Aufwertung muss her

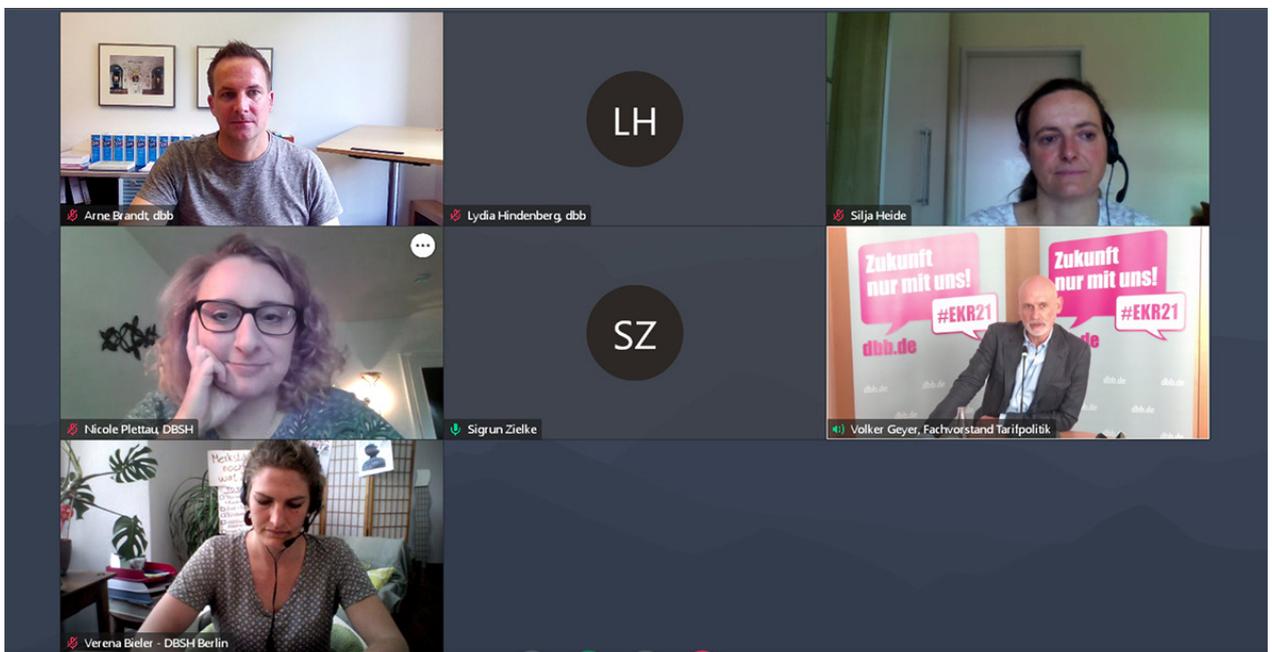
Die Branchentage zur Einkommensrunde der Länder mit den dbb-Fachgewerkschaften werden auch in der Urlaubssaison nicht gestoppt. Die Soziale Arbeit kam mit den Mitgliedern des Deutschen Berufsverbands für Soziale Arbeit (DBSH) am 7. Juli 2021 zu Wort. Am 8. Juli 2021 haben Kolleginnen und Kollegen der Unikliniken und des Maßregelvollzugs aus Niedersachsen aus der GeNi – Gewerkschaft für das Gesundheitswesen mit Volker Geyer, dbb Fachvorstand Tarifpolitik, diskutiert. Die Beschäftigten des Bildungsbereichs, die sich im Sächsischen Lehrerverband (SLV im VBE) organisieren, haben ihre Forderungen am 14. Juli 2021 zur Diskussion gestellt. Alle Diskutanten waren sich der Schwierigkeiten durch die Corona-Pandemie bewusst, sahen aber gleichzeitig auch die steigende Inflation. Hier muss eine gerechte finanzielle Aufwertung geschaffen werden.

Zukunft nur mit uns!

#EKR21

dbb.de

DBSH: Die hohe gesellschaftliche Verantwortung muss sich in der Bezahlung wiederfinden



Beim DBSH-Branchentag zeigte sich, dass die Corona-Pandemie einmal mehr offenlegt, woran es im Bereich der Sozialen Arbeit hakt. Schon zuvor fehlte es an ausreichend Personal, Beratungsräumen und technischer Ausstattung. Coronabedingt fanden kaum Präsenztermine im Jugendamt oder Hausbesuche statt. Die dringend erforderlichen Angebote an Homeoffice-Lösungen oder Schulungen für Online-Beratungen gab es für die Beschäftigten kaum, sodass die notwendige Beziehungsarbeit mit den Klientinnen und Klienten erheblich erschwert wurde. Infolgedessen stieg wiederum der Bedarf an Hilfesuchenden stark an.

Fürsorge nur mit uns!

#EKR21

dbb.de

dbb aktuell



Herausgeber:
dbb beamtenbund
und tarifunion
Friedrichstraße 169
10117 Berlin

Verantwortlich:
Volker Geyer
Fachvorstand Tarifpolitik

Fotos: dbb

Drei Fragen an Nicole Plettau, 2. Bundesvorsitzende des DBSH

■ Kannst Du die Belastung durch die Corona-Pandemie in Eurem Bereich schildern?

Im letzten Jahr waren Hausbesuche oder Präsenztermine im Jugendamt oder Sozialdienst kaum möglich, was die Einhaltung unserer Garantenpflicht erheblich erschwerte und dazu führte, dass der Unterstützungsbedarf durch uns wegen psychischer Belastungen, erhöhtem Drogenkonsum und häuslicher Gewalt sehr stark angestiegen ist. Der Spagat zwischen Unterstützung und Schutz für unsere Klientinnen und Klienten sowie unserem Eigenschutz war und ist weiterhin immens.

■ Woran soll der dbb bei der Einkommensrunde denken?

Die besondere Leistung der Kolleginnen und Kollegen in den Sozialen Diensten muss durch eine angemessene Entgelterhöhung honoriert werden. Der Fachkräftemangel ist vor allem in den Jugendämtern deutlich spürbar und abgesehen vom Tarifabschluss muss hier eine attraktivere Eingruppierung erfolgen.

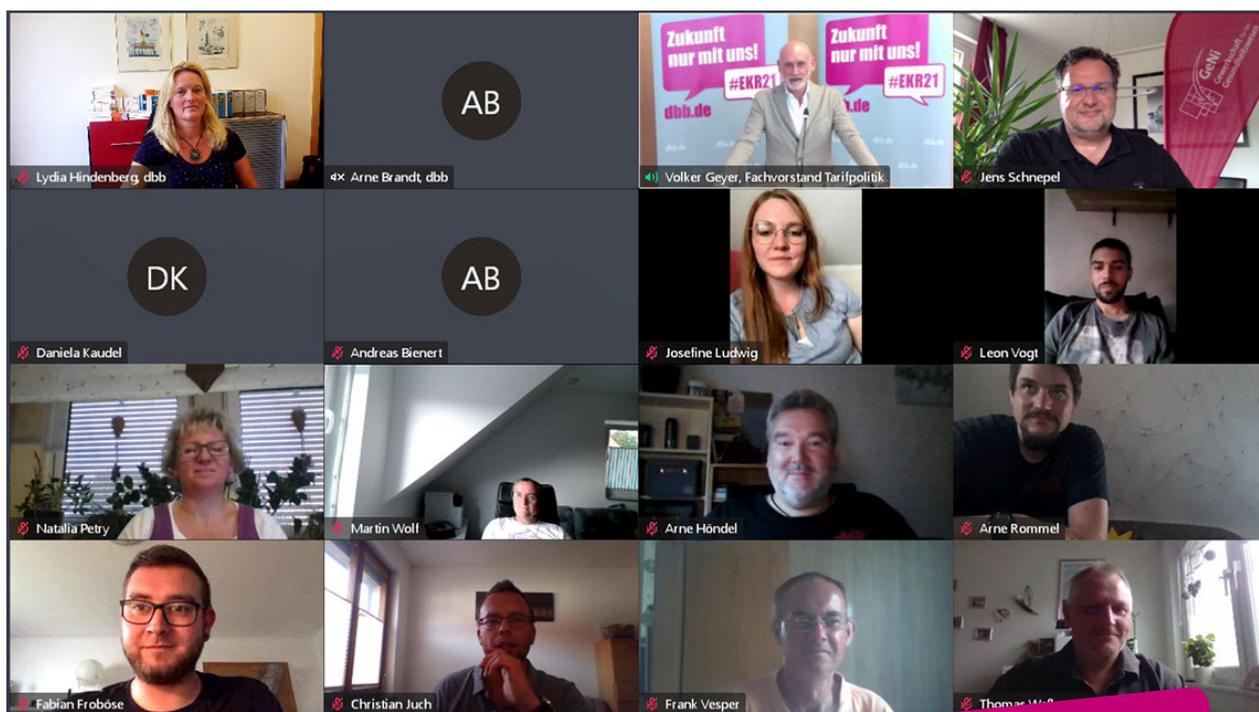
■ Wie schätzt Du die Aktions- und Streikbereitschaft ein?

Die Aktionsbereitschaft ist aktuell dort hoch, wo die Kolleginnen und Kollegen wenig Unterstützung erfahren. Unsere Aktionsgruppen stehen bereit und planen schon jetzt öffentlichkeitswirksame Aktionen.

In der Sozialen Arbeit wird tagtäglich eine gesellschaftlich unverzichtbare und komplexe Arbeit geleistet, die nicht nur mit warmen Worten gewürdigt werden darf. Es sind dringend Investitionen sowohl bei den Arbeitsbedingungen, als auch beim Entgelt nötig – nicht noch weitere Einsparungen.

„Die Kolleginnen und Kollegen in der Sozialen Arbeit sind für die Schwächsten in der Gesellschaft eine unverzichtbare Stütze. Gerade in Zeiten der Pandemie hat sich gezeigt, wie groß der Bedarf in der Bevölkerung und wie schlecht insbesondere die personelle Ausstattung ist. Die Bezahlung der Beschäftigten in der Sozialen Arbeit muss endlich an die hohe gesellschaftliche Verantwortung und die Komplexität der Arbeitsanforderungen angepasst werden“, so Volker Geyer zum Abschluss des Branchentags.

GeNi: Klatschen ist nett, reicht aber nicht



„Wir freuen uns natürlich über den Applaus, den wir Beschäftigte des Gesundheitsbereichs erhalten“, fasst Jens Schnepel, 1. GeNi-Vorsitzender, die Gemütslage der Kolleginnen und Kollegen der Unikliniken und des Maßregelvollzugs in Niedersachsen zusammen und fährt fort: „Applaus ist Balsam für die Seele. Aber wir brauchen auch dringend Balsam für unsere Geldbörsen!“ Ohne eine deutliche Entgelterhöhung können die Beschäftigten nicht gehalten werden. Die bereits jetzt bestehenden großen Nachwuchsprobleme – nicht nur in der Pflege, sondern zum Beispiel auch im Bereich der Medizintechnik, der Werkstätten und der Küchen – werden nur durch attraktivere Arbeitsbedingungen entschärft. Ein großes Problem stellt auch die von der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) geschaffene Zweiklassengesellschaft beim Pflegepersonal dar. Volker Geyer: „Während das Pflegepersonal an den Unikliniken mehr als 120 Euro monatlich als Pflegezulage bekommt, wollen die Länder diese Zulage bisher nicht an das Pflegepersonal



Drei Fragen an Jens Schnepel, 1. Vorsitzender der GeNi

■ Kannst Du die Belastung durch die Corona-Pandemie in Eurem Bereich schildern?

Die Belastungen waren vielfältig – bis hin zur Erschöpfung und Aufopferung – und haben sich auf alle im Gesundheitsbereich Tätigen niedergeschlagen. Sowohl in der Intensivpflege, als auch in den übrigen Bereichen, gab es eine hohe Belastung. Vergessen werden immer die Werkstätten sowie der Maßregelvollzug.

■ Woran soll der dbb bei der Einkommensrunde denken?

Der Gesundheitsbereich erwartet vom dbb – aber auch von der Gesellschaft insgesamt – endlich die Wertschätzung wie es vor gut einem Jahr schon von den Balkonen schallte. Das Klatschen ist verhallt! Besser werden müssen Arbeitsbedingungen, Gesundheitsschutz und Anerkennung!

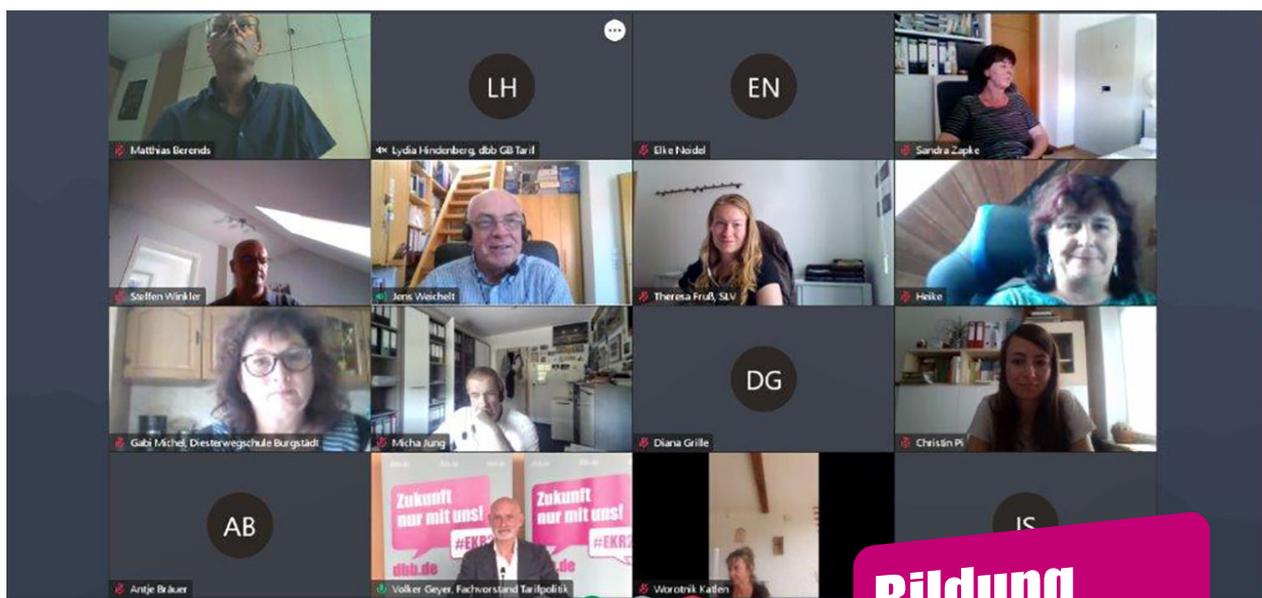
■ Wie schätzt Du die Aktions- und Streikbereitschaft ein?

Die Streikbereitschaft schätze ich aufgrund der anhaltenden Pandemie nicht all zu hoch ein. Die im Gesundheitsbereich Tätigen sind in einem innerlichen Konflikt. Zum einen reicht es allen, viele verlassen die Pflege, zum anderen müssen alle wieder ran, wenn Delta oder andere Pandemien folgen. Wir stehen für Aktionen bereit, die werden aber anders aussehen als wir sie kennen.

im Maßregelvollzug, in Justiz- und anderen Landeskrankenhäusern zahlen. Eine Begründung für diese Ungerechtigkeit kann die TdL nicht liefern.“ Es ist absolut verständlich, dass die GeNi-Mitglieder hier eine Gleichstellung des gesamten Pflegepersonals fordern.

Dauerthemen und Dauerärgernisse sind natürlich insgesamt der Personalmangel und die unterbesetzten Schichten. Rückholen aus dem Frei, keine verlässlichen Dienstpläne, kein planbares Frei und ständiger Zwang zum Schichttausch gehen zulasten der Gesundheit. Wenn da nicht drangegangen wird, wird der so genannte Pflexit – der Ausstieg aus dem Pflegeberuf – ungebremst fortschreiten. Schon die hohe Teilzeitquote im Gesundheitsbereich ist ein Alarmzeichen. Sie ist vor allem in der körperlich anstrengenden Arbeit begründet, die in Vollzeit nicht mehr zu leisten ist.

SLV im VBE: Arbeiten am Limit darf kein Dauerzustand mehr sein



Natürlich beherrschte Corona die Thematik beim Branchentag des SLV im VBE. Der plötzliche, pandemiebedingte Wechsel vom Präsenzunterricht in digitale Formate und das Wechselmodell verlangten von allen Beschäftigten größtes Engagement, Kreativität und Flexibilität. Vieles musste in Eigenregie privat und nebenher organisiert werden, so dass eine klare Abgrenzung von Arbeits- und Freizeitphasen oftmals nicht möglich war.

Die Vertreterinnen und Vertreter des SLV fordern gerade vor diesem Hintergrund einen Tarifabschluss deutlich oberhalb der Inflationsrate, ebenso wie die stufengleiche Höhergruppierung. Zudem stößt die Verzögerungstaktik der Länder bei der Weiterentwicklung der Lehrkräfte-Entgeltordnung auf großes Unverständnis. Hier muss endlich ankommen, dass „Bildung nur mit uns“ funktioniert. Jens Weichelt, SLV-Landesvorsitzender, fasst die Situation zusammen: „Während der Corona-Pandemie wird der hohe Stellenwert eines funktionierenden öffentlichen Dienstes deutlich. Die Zeit der Schulschließungen eröffnete vielen Menschen eine neue Sicht auf Selbstverständlichkeiten. Bildung und Erziehung junger Menschen gelingen eben am besten mit den dafür ausgebildeten Experten – Lehrerinnen und Lehrern.“



Attraktive Arbeitsbedingungen und Bezahlung sind die Grundvoraussetzungen für motivierte Beschäftigte und die dringend notwendige Nachwuchsgewinnung.“

Volker Geyer betonte: „In der Pandemie brachte der Personalmangel die Beschäftigten im Schulbetrieb oft an ihr persönliches Limit und darüber hinaus. Diese herausragende Arbeit muss anerkannt werden, vor allem in finanzieller Hinsicht. Nur dann gewinnt man die dringend benötigten Nachwuchskräfte. Die Kolleginnen und Kollegen erwarten hier zu Recht eine spürbare Bewegung seitens der Arbeitgeber. Denn diese sollten nicht ihre große Verantwortung gegenüber ihren Beschäftigten vergessen, der sie sich in der anstehenden Tarifrunde stellen müssen.“

Drei Fragen an Jens Weichelt, Stellvertretender VBE-Bundesvorsitzender und SLV-Landesvorsitzender

■ Kannst Du die Belastung durch die Corona-Pandemie in Eurem Bereich schildern?

Das Homeschooling hat alle Beteiligten an die Belastungsgrenze gebracht. Weit über acht Stunden täglich am Computer, eine permanente Entgrenzung von Arbeits- und Freizeitphasen, Verzicht auf ein freies Wochenende prägten den Arbeitsalltag. Mit dem Wechselmodell kam die Doppelbelastung in Folge des Einsatzes im Präsenzunterricht hinzu.

■ Woran soll der dbb bei der Einkommensrunde denken?

Vor dem Hintergrund der aktuellen Preissteigerungen ist ein Tarifabschluss oberhalb der Inflationsrate wichtig. Davon profitieren alle Beschäftigten. Es gibt aber noch weitere Baustellen. Dazu zählen insbesondere der Ausbau der Erfahrungsstufe 6, die stufengleiche Höhergruppierung und die Weiterentwicklung der Entgeltordnung-Lehrkräfte, einschließlich der Paralleltabelle.

■ Wie schätzt Du die Aktions- und Streikbereitschaft ein?

Die sächsischen Lehrerinnen und Lehrer sind bekannt für ihre Kampfbereitschaft. Wenn die Ziele stimmen und es die Verhandlungssituation erfordert, werden wir wieder ein starkes Zeichen setzen.

Der dbb hilft!

Unter dem Dach des **dbb beamtenbund und tarifunion** bieten kompetente Fachgewerkschaften mit insgesamt mehr als 1,3 Millionen Mitgliedern den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes und seiner privatisierten Bereiche Unterstützung sowohl in tarifvertraglichen und beamtenrechtlichen Fragen, als auch im Falle von beruflichen Rechtsstreitigkeiten. Nur Nähe mit einer persönlichen und überzeugenden Ansprache jedes Mitglieds schafft auch das nötige Vertrauen in die Durchsetzungskraft einer Solidargemeinschaft.

Der **dbb beamtenbund und tarifunion** weiß um die Besonderheiten im öffentlichen Dienst und seiner privatisierten Bereiche. Nähe zu den Mitgliedern ist die Stärke des dbb. Wir informieren schnell und vor Ort über www.dbb.de, über die Flugblätter **dbb aktuell** und unsere Magazine **dbb magazin** und **tacheles**.

Mitglied werden und Mitglied bleiben in Ihrer zuständigen Fachgewerkschaft von **dbb beamtenbund und tarifunion** – es lohnt sich!



Bestellung weiterer Informationen

Name*
Vorname*
Straße*
PLZ/Ort*
Dienststelle/Betrieb*
Beruf

Beschäftigt als*:
 Tarifbeschäftigte/r
 Beamter/Beamtin
 Rentner/in
 Azubi, Schüler/in
 Anwärter/in
 Versorgungsempfänger/in

Ich möchte weitere Informationen über den dbb erhalten.
 Ich möchte mehr Informationen über die für mich zuständige Gewerkschaft erhalten.
 Bitte schicken Sie mir das Antragsformular zur Aufnahme in die für mich zuständige Gewerkschaft.

Datenschutzhinweis: Wir speichern und verarbeiten die uns mitgeteilten Daten, um den uns erteilten Auftrag zu erfüllen. Die mit einem Sternchen* versehenen Daten sind Pflichtdaten, ohne die eine Bearbeitung nicht möglich ist. Rechtsgrundlage der Verarbeitung ist Art. 6 (1) b DSGVO. Wenn Sie Informationen über eine Mitgliedsgewerkschaft wünschen, so geben wir Ihre Daten dorthin weiter. Sonst erfolgt keine Weitergabe an Dritte, sondern lediglich an Auftragsverarbeiter. Wir löschen die Daten, wenn sie für die verfolgten Zwecke nicht mehr erforderlich sind. Verantwortlicher für die Datenverarbeitung ist: dbb beamtenbund und tarifunion, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon: 030. 40 81 - 40, Telefax: 030. 40 81 - 49 99, E-Mail: post@dbb.de. Unseren Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter derselben Anschrift oder unter: E-Mail: datenschutz@dbb.de. Informationen über Ihre Rechte als Betroffener sowie weitere Informationen erhalten Sie hier: www.dbb.de/datenschutz.

Datum / Unterschrift

Unter dem Dach des dbb bieten kompetente Fachgewerkschaften eine starke Interessenvertretung und qualifizierten Rechtsschutz. Wir vermitteln Ihnen gern die passende Gewerkschaftsadresse.
dbb beamtenbund und tarifunion, Geschäftsbereich Tarif, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon: 030. 4081-5400, Fax: 030. 4081-4399, E-Mail: tarif@dbb.de, Internet: www.dbb.de

dbb aktuell

